

## Hintergrund-Information

---

### Die Eindämmung der Hepatitis C in Deutschland

In Deutschland sind nach Schätzungen 250.000 Menschen mit dem Hepatitis-C-Virus (HCV) infiziert.<sup>1</sup> Weltweit gibt es nach einer aktuellen Schätzung der Weltgesundheitsorganisation WHO etwa 71 Millionen Infizierte, 399.000 sterben an den Folgen der Erkrankung.<sup>2</sup> Die Viren infizieren die Leberzellen und können das Organ erheblich schädigen. Darüber hinaus sind die Betroffenen in ihrem physischen, geistigen und sozialen Wohlbefinden beeinträchtigt und häufig einer massiven Stigmatisierung ausgesetzt, die sich in vielen Bereichen des Berufs- und Privatlebens widerspiegelt.<sup>3</sup> Oft wird die Erkrankung automatisch mit einem bestimmten Risikoverhalten assoziiert, wie dem Konsum von Drogen, ungeschütztem Geschlechtsverkehr und einem ausschweifenden Lebensstil. Dabei war einer der häufigsten Übertragungswege die Gabe von ungetesteten Blutkonserven oder Blutprodukten in den Jahren vor 1992.

Die Stigmatisierung führt häufig dazu, dass sich Menschen mit Hepatitis C isolieren; zudem leiden sie unter der Angst, andere anzustecken. Viele vermeiden das Gespräch mit dem Arzt oder anderen Vertrauenspersonen. Aus medizinischer Sicht ist dies paradox, denn mit den neuen direkt wirkenden antiviralen Substanzen (Direct-Acting Antivirals, DAA) können heute mit einer kurzen und gut verträglichen Tabletten-Therapie fast alle der behandelten Patienten geheilt werden.<sup>4-8</sup> Damit stoßen die neuen DAA auch das Tor zu einer möglichen Eindämmung der Hepatitis C auf.

#### Ist eine Eindämmung der Hepatitis C in Deutschland möglich?

Diese Frage ist eindeutig mit „ja“ zu beantworten – die Eindämmung der Hepatitis C ist realisierbar. Auch das Bundesministerium für Gesundheit hat diese Möglichkeit erkannt und bereits Strategien ausgearbeitet, die Hepatitis C bis zum Jahr 2030 ganz einzudämmen.<sup>9</sup> Damit folgt es der weltweiten Initiative der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur Elimination der Hepatitis C.<sup>2,10</sup> Unterstützt werden diese Überlegungen durch die Ergebnisse des Eco-Hep-Reports.<sup>1</sup> Darin untersuchten Experten, ob und wie ein solches Ziel in Deutschland erreichbar ist. Das Fazit: Theoretisch kann die Hepatitis C in Deutschland (innerhalb von 15 Jahren) bis 2030 deutlich zurückgedrängt werden. Vorausgesetzt, dass jetzt bestimmte Weichen gestellt werden.

#### Wie lässt sich eine Eindämmung erreichen?<sup>1</sup>

Im Eco-Hep-Report, einer gesundheitsökonomischen Analyse, untersuchten die Autoren, wie sich zwei Maßnahmen-Szenarien ab dem Jahr 2015 auf den Verlauf der Hepatitis-C-Epidemiologie in Deutschland auswirken würden. Im Base-Case-Szenario gingen die Autoren davon aus, dass keine gesonderten Präventions- und Screening-Maßnahmen erfolgen und sich daher jährlich 5.500 Menschen neu mit HCV infizieren. Die Therapierate sollte basierend auf dem Stand von 2015 fortgeführt werden – das heißt, dass pro Jahr 25.000 Patienten mit DAA der neuesten Generation behandelt werden. Im Eliminations-Szenario berücksichtigten die Autoren dagegen Präventions-Maßnahmen wie die

Eine Kampagne der



Eine Kooperation von



Büro der Initiative pro Leber  
Dachauer Str. 36  
80335 München  
Telefon: 089/383930-60  
presse@initiative-pro-leber.de  
www.initiative-pro-leber.de

Vermeidung von Verletzungen durch Instrumente im Krankenhaus- und Gesundheitssektor, Spritzenaustauschprogramme für Konsumenten intravenöser Drogen, Awareness-Aktivitäten, freie und anonyme Testmöglichkeiten sowie Safer-Sex-Kampagnen. Die Zahl der Neuinfektionen sollte dadurch auf Null gesenkt werden. Ein weiterer Bestandteil des Eliminations-Szenarios ist das intensivierete Screening und die Testung von Menschen mit erhöhtem Risiko, um verstärkt bislang nicht erkannte Patienten zu identifizieren. Die Therapierate im Eliminations-Szenario entsprach der im Base-Case-Szenario.

Das Ergebnis der Modellierung: In beiden Szenarien sinkt die Zahl der Patienten mit HCV-Virämie bis etwa 2021 deutlich ab. Im Base-Case-Szenario stagniert sie danach jedoch auf einem hohen Niveau von etwa 60.000 Patienten. Die Zahl der Patienten mit Zirrhosen, Leberzellkrebs oder Lebertransplantation geht nur sehr langsam zurück. Im Eliminations-Szenario nimmt die Zahl der Patienten mit HCV-Virämie dagegen weiter rapide ab und fällt nach 2025 auf unter 1.000. In diesem Szenario würden zwar bis 2024 höhere Kosten entstehen, danach würden sich die Gesamtkosten aufgrund des Wegfalls von Patienten mit Leberschäden und Spätfolgen jedoch halbieren und nach 2040 auf nahezu null reduzieren. In den Jahren 2025 bis 2040 könnten somit Gesamtkosten von rund 1,9 Milliarden Euro eingespart werden.

### **Wie lassen sich die Maßnahmen zur Eindämmung umsetzen?**

Um die Hepatitis C so weit wie möglich einzudämmen, müssen nach dieser Modellierung also drei wesentliche Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Behandlung der identifizierten Erkrankten: Die Bevölkerung muss über das Risiko einer HCV-Infektion und über Präventions-Maßnahmen informiert sein.
2. Erhöhung der Diagnoseraten durch gezielte Screening-Maßnahmen und Behandlung der neudiagnostizierten Patienten.
3. Präventions-Maßnahmen mit dem Ziel, Neu- und Reinfektionen zu vermeiden. HCV-Infizierte müssen konsequent behandelt werden.

Die Kampagne „Bist du Chris?“ soll dazu einen Beitrag leisten. Sie wird von der Deutschen Leberstiftung, der Deutschen Leberhilfe e.V. sowie dem Arzneimittelunternehmen Gilead Sciences GmbH unterstützt, die zusammen die „Initiative pro Leber“ gegründet haben. Medienvertreter können viel dazu beitragen, dass diese Kampagne ein Erfolg wird: Indem sie über die Hepatitis C berichten, über die Ansteckungsrisiken, Tests und Behandlungsmöglichkeiten informieren und auf die Kampagne unter [www.bist-du-chris.de](http://www.bist-du-chris.de) hinweisen.

### **Links**

[www.presse.bist-du-chris.de](http://www.presse.bist-du-chris.de)  
[www.bist-du-chris.de](http://www.bist-du-chris.de)  
[www.facebook.com/bistduchris](https://www.facebook.com/bistduchris)

## Kontakt

Dr. Birthe Friess  
Büro Initiative pro Leber  
Dachauer Str. 36  
D-80335 München

Tel.: +49 89 383930 60  
Fax: +49 89 383930 66  
E-Mail: [presse@initiative-pro-leber.de](mailto:presse@initiative-pro-leber.de)

## Literatur

- <sup>1</sup> Leberhilfe Projekt. Der Eco-Hep Report, Leberhilfe Projekt gUG; 2016
- <sup>2</sup> World Health Organisation (WHO). Global Hepatitis Report 2017
- <sup>3</sup> Marinho RT et al. World Journal of Gastroenterology. 2013; 19 (40): 6703-6709
- <sup>4</sup> Feld JJ et al. N Engl J Med 2015; 373 (27): 2599-2607
- <sup>5</sup> Foster GR et al. N Engl J Med 2015; 373 (27): 2608-2617
- <sup>6</sup> Afdhal N et al. N Engl J Med 2014; 370 (16): 1483-1493
- <sup>7</sup> Kowdley KV et al. N Engl J Med 2014; 370 (20): 1879-1888
- <sup>8</sup> Afdhal N et al. N J Engl J Med 2014; 370: 1889-1898
- <sup>9</sup> Bundesministerium für Gesundheit/Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Strategie zur Eindämmung von HIV, Hepatitis B und C und anderen sexuell übertragbaren Infektionen. <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/meldungen/2016/strategie-zur-sti-eindaemmung.html> [Letzter Zugriff Mai 2017]
- <sup>10</sup> World Health Organisation (WHO). Combating Hepatitis B and C to Reach Elimination by 2030. Advocacy brief. <http://www.who.int/hepatitis/publications/hep-elimination-by-2030-brief/en/>. [Letzter Zugriff Mai 2017]